

Rilke, Rainer Maria: O wie ist alles fern (1900)

1 O wie ist alles fern
2 und lange vergangen.
3 Ich glaube, der Stern,
4 von welchem ich Glanz empfange,
5 ist seit Jahrtausenden tot.
6 Ich glaube, im Boot,
7 das vorüberfuhr,
8 hörte ich etwas Banges sagen.
9 Im Hause hat eine Uhr
10 geschlagen...
11 In welchem Haus?...
12 Ich möchte aus meinem Herzen hinaus
13 unter den großen Himmel treten.
14 Ich möchte beten.
15 Und einer von allen Sternen
16 müßte wirklich noch sein.
17 Ich glaube, ich wüßte,
18 welcher allein
19 gedauert hat, –
20 welcher wie eine weiße Stadt
21 am Ende des Strahls in den Himmeln steht...

(Textopus: O wie ist alles fern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55853>)